

Jahresbericht 2022

SkF e.V. Vechta



Da sein – leben helfen

Sozialdienst katholischer Frauen
e.V. Vechta



Liebe Leser*innen,

gerade als nach den schweren Corona-Monaten endlich wieder ein wenig Ruhe und „Normalität“ eingeleitet war, brachte die Nachricht der Invasion russischer Truppen in die Ukraine am 24. Februar 2022 die Welt ins Wanken. Krieg auf europäischen Boden war bis dato nicht vorstellbar. Die Bilder von den Zerstörungen, von den Menschen, die ihre Kinder und ein wenig Hab und Gut eingepackt hatten, machten uns sprachlos und unfassbar traurig. Gleichzeitig spürte man aber auch in der Bevölkerung eine unglaubliche Hilfsbereitschaft und ein mitmenschliches Engagement. Familien nahmen in ihren privaten Räumlichkeiten ukrainische Flüchtlinge auf und standen über Monate als Paten an ihrer Seite. So auch Mitarbeiter*innen des SkF und unsere Vorstandskolleg*innen Thea Langfermann und Miranda Koene. In den Kleinen Kaufhäusern wurden Erstausrüstungen zusammengestellt und ausgegeben. Auch wurden über verschiedenen Aktionen zu Spenden aufgerufen. Der Schulterschluss war in dieser Zeit einzigartig.

Aber nicht nur das großartige Engagement war sichtbar, sondern auch die wirtschaftlichen Folgen kamen im Alltag jeden Haushaltes an. Energiekosten schnellten in die Höhe, Lieferschwierigkeiten und u.a. steigende Inflation waren die neuen Herausforderungen. Diese veränderten Rahmenbedingungen haben wir in allen Fachbereichen des SkF wahrgenommen: So wurden zum Beispiel im Fachbereich der Schwangerschaftsberatung unsere Mitarbeiter*innen oft mit der Frage konfrontiert, ob man sich aktuell denn überhaupt eine Familie leisten könne und man mit dem Gedanken spiele, die Familienplanung zeitlich zu verschieben. Die vermehrten Anfragen in der sozialpsychiatrischen Beratungsstelle spiegelten ebenfalls die Sorgen und Nöte der Hilfesuchenden wider. Auch der Kundstamm der Kleinen Kaufhäuser hat sich nochmals verändert, so dass jetzt nie dagewesene Kunden die Möglichkeit suchen, kostengünstiger gute (Marken-)Ware zu erwerben. Dabei spielt das Thema Nachhaltigkeit hier sicherlich auch eine Rolle.

In den eigenen SkF Reihen hat sich im Berichtsjahr auch einiges getan. Mit dem Weggang von Frau Annette Kröger musste die Position der Geschäftsführung wieder neu besetzt werden. Eine offizielle Ausschreibung gab uns die Möglichkeit, zwischen sehr guten Bewerber*innen zu entscheiden. Nach diversen Gesprächen und Abwägungen, auch in enger Abstimmung mit der Mitarbeitervertretung, hat sich der Vorstand für Frau Christiane Priester entschieden. Seit Herbst 2022 bekleidet sie das Amt, in das sie sich inzwischen auch gut einarbeiten konnte, da sie durch ihre jahrelange Tätigkeit als Fachbereichsleiterin des Betreuungsvereins bereits mit den meisten Strukturen und Themenfeldern des Vereins vertraut war. Darüber freuen wir uns sehr und blicken deshalb zuversichtlich in die kommende Zeit.

Ebenso freuen wir uns aber auch darüber, dass Sie, liebe Wegbegleiter*innen und Unterstützer*innen, uns trotz der vielfachen Krisen nicht aus den Augen verloren haben. Dank Ihrer finanziellen Unterstützung und Ihres Engagements für die Arbeitsfelder des SkF konnten wir in diesen schwierigen Zeiten weiterhin unseren Dienst im Landkreis Vechta und im Officialatsbezirk tun. Ein nochmaliger Dank gilt *allen Spender*innen, den verschiedenen Stiftungen, Vereinen und Initiativen, unserem Förderverein, sowie Unternehmen und öffentlichen Institutionen, wie dem Land Niedersachsen, dem Landkreis Vechta, der Stadt Vechta, Damme und Lohne, den Gemeinden Neuenkirchen und Steinfeld, dem Landescaritasverband für Oldenburg und dem Bischöflich Münster'schen Officialat, die uns ideell und finanziell unterstützt haben.*

Wir hoffen, dass Sie uns weiterhin verbunden bleiben und freuen uns auf ein persönliches Wiedersehen.

Alles Liebe
Ihr SkF

Mitarbeiterinnen

Vorstand

Silja Meerpohl (Vorsitzende)
 Miranda Koene
 Marianne Fürchtenkord
 Annegret Struck
 Prof. Dr. theol. Margret Nemann
 Thea Langfermann (kooptiert)

Geschäftsführung

Annette Kröger (bis Juni 2022)
 Christiane Priester (ab Sept. 2022)

Adoptions- und Pflegekinderdienst

Marianne Schwill (FBL) (bis Sept.2022)
 Anja Tückmantel (FBL) (ab Juli 2022)
 Eva Espelage
 Annette Holtermann
 Karin Krone
 Maria Melnyk
 Miriam Todd
 Melanie Krzemien-Hitzel
 Kathrin Witte

Schwangerschaftsberatungsstelle

Eva-Maria Wempe-Muhle (FBL)
 Sandra Hackmann
 Evelyn Holzenkamp

Babylotse

Melanie Schulte (bis Sept. 2022)
 Evelyn Holzenkamp (ab Sept. 2022)

Welcome-Baby-Bags - Projekt

Melanie Schulte (bis Sept. 2022)
 Stefanie Koene
 Evelyn Holzenkamp (ab Sept. 2022)

MfM – Projekt (bis Sept. 2022)

Schatzkiste Pubertät (ab Sept. 2022)
 Melanie Schulte (Koordination)

Familienhebammendienst

Manuela Pille (FBL)
 Birgit Bültmann
 Stefanie Dwertmann
 Anja Gerber
 Magdalena Kellermann
 Kerstin Wendte

Familienpaten

Manuela Pille (FBL)
 Karin Krone

Sozialpsychiatrische Beratungsstelle

Sarah Heitmann (FBL)
 Daniela Stolle-Kalkhoff

Karin Sander (bis März 2022)
 Vera Fleddermann (bis Nov. 2022)

Frauen- und Kinderschutzhaus

Maria Neemann (FBL)
 Maria Thieke-Wacker
 Maria Fragge
 Beata Strehlow
 Christine Arenz (bis Juli 2022)

Kleines Kaufhaus Vechta

Birgit Sander (bis März 2022)
 Diana Drees (ab Jan. 2022)

Kleines Kaufhaus Damme

Indra Möller

Kleines Kaufhaus Steinfeld

Stefanie Haring

Kleines Kaufhaus Neuenkirchen

Hilda Große Holthaus

Kleines Kaufhaus Lohne

Stefanie Haring

Betreuungsverein

Christiane Priester (FBL) (bis Sept. 2022)
 Helga Nordiek (FBL) (ab Sept. 2022)
 Lydia Blömer
 Susanne Fleerkorte
 Rainer Kalkhoff (ab Dez. 2022)
 Nicole Rußmann
 Sarah Behrens (ab Aug. 2022)

Sekretariat

Birgit Espelage
 Sarah Behrens (bis Aug. 2022)
 Brigitte Fuhrmann
 Nadine Schillmöller (ab Dez. 2022)

Verwaltung

Elisabeth Jäger
 Sandra Wohlers
 Karin Witte
 Lena Browatzki

Sekretariat

Birgit Wessel
 Brigitte Fuhrmann

FBL = Fachbereichsleitung

Das Berichtsjahr 2022 war ein besonders ereignisreiches Jahr. Im Adoptions- und Pflegekinderdienst wurde im Sommer die langjährige Fachbereichsleitung Marianne Schwill nach 38 engagierten Arbeitsjahren beim SkF Vechta in den Ruhestand verabschiedet. Die Nachfolge konnte ohne zeitliche Vakanz geregelt werden. Frau Anja Tückmantel hat die Fachbereichsleitung im Juli übernommen.

Für die Adoptions- und Pflegefamilien traten in 2022 zeitgleich mit dem Ausklingen der Pandemie durch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs neue Herausforderungen auf, die neue Fragen und Sorgen aufwarfen. Dementsprechend gab es eine große Nachfrage nach Beratung und Begleitung durch die Pädagoginnen unseres Sozialdienstes. Parallel ist es auch 2022 gelungen, Vermittlungsanfragen zu bedienen, Bewerbervorbereitungen und Seminare durchzuführen sowie die Beratung & Begleitung der Familien weiterhin auf hohem Niveau anzubieten.

Beratung und Qualifizierung von Adoptiv- und Pflegekindbewerbern

Im Berichtsjahr 2022 nahmen wir **13 Paare** in ein Bewerbungsverfahren auf. Die Vorbereitung und Eignungsüberprüfung erfolgt durch Informationsnachmittage, Bewerberseminare, mehrere Gespräche und Hausbesuche. Am Stichtag 31.12.2022 war das Verfahren für **8 Paare** abgeschlossen und es standen uns mit den Interessierten aus den Vorjahren **insgesamt 27 Bewerberpaare** für die Aufnahme eines fremden Kindes zur Verfügung.

Bewerberinteressen (n=27)	
Adoption	3 Paare
Pflegekind	7 Paare
Adoptiv-/Pflegekind	17 Paare

Darüber hinaus erfolgte in **7 Fällen** die Überprüfung einer Verwandtschaftspflege. Die Überprüfung, ob das **Kindeswohl bei Verwandten gesichert** ist, erfolgt immer im Auftrag des Jugendamtes Vechta und wird dann als mögliche Lösung in Betracht gezogen, wenn leibliche Eltern die Versorgung ihrer Kinder nicht mehr gewährleisten können.

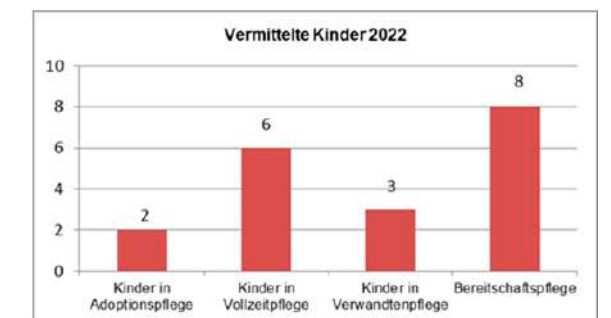
Adoption

Im 2022 wurden **zwei Stiefkind-Adoptionen** durch das Familiengericht Vechta beschlossen. Darüber hinaus wandten sich fünf schwangere Frauen an uns mit dem Ziel, ihr Kind zur Adoption abgeben zu wollen. Zwei von ihnen entschieden sich nach intensivem Beratungsprozess für ein Zusammenleben mit

ihrem Kind. Eine Mutter wählte den Weg der Vermittlung ihres Kindes in Vollzeitpflege und zwei Frauen gaben ihr Kind zur Adoption ab, welche sich zum Jahresende noch im Status der Adoptionspflege befanden.

Vermittlung von Adoptiv-und Pflegekindern

Im Berichtsjahr 2022 wurden wir für insgesamt **25 Kinder** in der Vermittlung tätig. Die Vermittlungen verteilen sich wie folgt:



Vollzeitpflege/Verwandtenpflege

Im Berichtsjahr wurden **10 Kinder** in **Vollzeitpflege/Verwandtenpflege** vermittelt. Der Vermittlungsauftrag erfolgt immer im Auftrag des Jugendamtes. Das Alter der Kinder verteilt sich wie unten abgebildet, wobei die Kinder ab 5 Jahren jeweils in Verwandtenpflege vermittelt wurden.

Alter der vermittelten Kinder (n=10)	
Alter	Anzahl der Kinder
unter 1 Jahr	2
1 bis unter 3 Jahre	2
3 bis unter 5 Jahre	4
5 bis unter 9 Jahre	2

Bereitschaftspflege

Von den Anfragen der Jugendämter, Hauptbeleger des Landkreis Vechta, konnten wir im Berichtsjahr **8mal** die Vermittlung von Kindern in Bereitschaftspflegefamilien bedienen. In **6 Fällen** lag eine vermutete Kindeswohlgefährdung vor, sodass eine akute Inobhutnahme notwendig wurde. In **2 Fällen** / Geschwisterkinder wurde ein kurzfristiger Platz, aufgrund eines Krankenhausaufenthaltes der Mutter, benötigt. Die Kinder konnten nach ca. 1 Monat zurück nach Hause.

5 der 6 Bereitschaftspflegeverhältnisse liefen über den 31.12.2022 noch weiter, für das **6. Bereitschaftspflegekind** erfolgte die Vermittlung in eine Vollzeitpflege.

Beratung und Begleitung von Adoptiv- und Pflegefamilien

Im vergangenen Jahr nahmen **158** Familien mit **171** Kindern unser Beratungsangebot wahr.

Familienformen n=158	Anzahl d. Kinder n=171
98 Vollzeitpflegefamilien	mit 100
32 Verwandtenpflegefamilien	mit 36
5 Sonderpäd. Vollzeitpflegfam.	mit 6
16 Adoptivfamilien	mit 21
7 Bereitschaftspflegefamilien	mit 8

Beratung von verschiedenen Vollzeitpflege-Formen

Die Notwendigkeit einer gelingenden Beratung und Begleitung von Vollzeitpflegeverhältnissen hat über das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) nochmals an Bedeutung dazu gewonnen. Eine positive Zusammenarbeit in allgemeiner, sozialpädagogischer oder sonderpädagogischer Vollzeitpflege mit den Pflegeeltern sowie auch mit den leiblichen Eltern spiegelt sich in der Entwicklung der Kinder i.d.R. positiv wieder.

Umso mehr sind wir als Fachdienst aufgerufen, die Aufgeschlossenheit der Pflegeeltern und die Kooperationsbereitschaft der leiblichen Eltern zu fördern und zu fordern sowie allen Beteiligten das benötigte Maß an Beratung und Begleitung zukommen zu lassen.

Die Kontaktgestaltung zwischen der Pflegefamilie und den leiblichen Eltern ist ein dynamischer Prozess und verändert sich vielfach im Laufe der Zeit. Von den **142 Kindern** in Vollzeitpflegeformen hielten im Berichtsjahr 2022 **91 Kinder** Kontakt zu ihren Herkunftseltern. Bei **36 der 91 Kinder** mussten **210mal Besuchskontakte** durch uns begleitet werden. In **69** von **142** Vollzeitpflegeverhältnissen besteht eine **Vormundschaft oder Pflegschaft** für das Kind, eingerichtet durch das Familiengericht, wobei **40mal eine Amtsvormundschaft** (durchgeführt vom Jugendamt) besteht und **29mal eine Einzelvormundschaft**, die von den Pflegeeltern ausgeübt wird.

Bei **9 Kindern** wurde die Hilfe in Form von Vollzeitpflege im Berichtsjahr 2022 **beendet**. Die Gründe für die Beendigung sind unterschiedlich gelagert:

3mal durch Erreichen der Volljährigkeit bzw. Wegfall der Hilfe für junge Volljährige (§ 41 SGB VIII),

5mal durch einen Wechsel der Hilfeart (stationäre Unterbringung oder Hilfe für junge Volljährige) und in **einem Fall** wurde aus dem Pflegeverhältnis eine Verwandtschaftspflege.

Alter der vermittelten Kinder (n=8)	
Alter	Anzahl d. Kinder
unter 1 Jahr	1
1 bis unter 3 Jahre	2
3 bis unter 6 Jahre	4
6 bis unter 9 Jahre	1

Am **Stichtag 31.12.2022** befanden sich **133** Kinder in Vollzeitpflegeformen.

Verwandtenpflege

Bei den 142 Vollzeitpflegeverhältnissen, die in 2022 insgesamt begleitet wurden, handelt es sich in **32 Fällen um Verwandtenpflegen**. Diese Unterbringungsform macht ca. 25 % der Pflegeverhältnisse aus; stellt jedoch familien-dynamisch gesehen eine Besonderheit dar und ist mit „Fremd- Vollzeitpflegen“ nicht vergleichbar. Die Vorbereitung, Eignungsüberprüfung und auch die Begleitung gestaltet sich in diesen Fällen oftmals problematischer, da Schuldgefühle, Beziehungskonflikte und Erziehungsanforderungen schwierige Themen sind. Gerade verwandte Pflegefamilien benötigen Beratung und intensive Begleitung, um ihrer besonderen Aufgabe und Verantwortung gerecht zu werden. Das monatliche Verwandtenpflegeelternfrühstück hat sich neben der regelmäßigen fachlichen Begleitung einer jeden Familie als eine gute Form des angeleiteten Austausches etabliert.

Beratung bei Adoption

Eine fachlich gute Nachbegleitung aller an einer Adoption Beteiligten ist wichtig für eine gelingende Adoption. Das neue Adoptionshilfegesetz unterstreicht mit seinen gesetzlichen Regelungen zur Adoption diese Haltung und schreibt den gesetzlichen Anspruch ausdrücklich fest.

Im Berichtsjahr 2022 **nahmen 16 Adoptivfamilien mit 21 Kindern** diese Möglichkeit wahr und wandten sich mit verschiedenen Anliegen an uns. Meistens ging es um Fragen zu einem offenen und passenden Umgang, um das Thema Adoption gut ins Familienleben zu integrieren. Auch für **leibliche Eltern** hat das Gesetz Regelungen getroffen, die eine umfassende Beratung nach der Adoption und lange darüber hinaus sicherstellt. Im Berichtsjahr 2022 wandten sich **4 Mütter und 2 Väter** an uns mit Fragen nach Austausch von Informationen über das Kind und auch nach Kontaktwünschen zu ihrem Kind.

Das Beratungsangebot für **jugendliche und erwachsene Adoptierte** wurde von **3 Personen** in Anspruch genommen. In zwei Fällen ging es um das Akteneinsichtsrecht ab dem 16. Lebensjahr sowie Adoptierte zu informieren und auf dem weiteren Weg zu begleiten.

Hilfeangebote für Frauen und deren Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen oder bedroht sind. Schutz vor Gewalt heißt zunächst eine sichere Unterkunft und Krisenintervention.

Die Mitarbeiterinnen bieten im Rahmen der Beratung psychosoziale Hilfen und Stabilisierungsarbeit an. Die Begleitung umfasst die Krisenintervention, Schutz- und Sicherheitsberatung sowie Vermittlung von ärztlicher, juristischer und therapeutischer Hilfe. Klientinnen erhalten Unterstützung bei der Verarbeitung der Gewalterlebnisse und bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven. Weiterhin bieten die Mitarbeiterinnen den betroffenen Frauen Hilfe bei der Wohnungssuche und den bei den verschiedenen Zugängen zu Arbeits- und Ausbildungsaufnahmen an.

Die Beratung orientiert sich an der Lebenssituation und Vorstellungen der Frau und folgt dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe. Sie geht von der Eigenverantwortung der Frauen und Mütter aus.

Häusliche Gewalt umfasst verschiedene Formen der Gewalt

Die **physische** Gewalt richtet sich gegen die körperliche Unversehrtheit eines anderen Menschen. Sie kann alle Formen körperlicher Gewalthandlungen wie z.B. Ohrfeigen, Stoßen, Treten, Schlagen mit oder ohne Gegenständen, Verprügeln, oder Würgen aufzeigen.

Die **psychische** Gewalt beinhaltet Handlungsweisen, die dazu dienen, das Selbstwertgefühl eines anderen Menschen zu beeinträchtigen. Dazu gehören u. a. Beleidigungen, Beschimpfungen, Demütigungen oder Verleumdungen.

Als **sexualisierte** Gewalt werden sexuelle Handlungen bezeichnet, die gegen den Willen der Betroffenen ausgeführt werden. Hierzu zählen beispielsweise sexuelle Belästigungen, Nötigung zu sexuellen Handlungen, (versuchte) Vergewaltigungen oder Zwangsprostitution.

Soziale Gewalt beinhaltet die Isolation des Opfers von der Familie und dem Freundeskreis, die Kontrolle der Kontakte, Verbote von Kontakten oder Einsperren.

Die **ökonomische** Gewalt führen zur finanziellen Abhängigkeit der betroffenen Person von ihrem Partner. Dazu zählen Arbeitsverbote oder Arbeitszwang, alleinige Kontrolle der Finanzen durch den Täter. Der Zugang zu Geldmitteln wird verweigert oder auch als Zwangsmittel zur Belohnung oder Bestrafung eingesetzt.

Stalking bezeichnet das bewusste sowie wiederholte Erzwingen von Kontakten zu einer Person gegen deren Willen, z.B. per Telefon, über die Sozialen Medien oder tatsächliches wiederholtes Aufsuchen der Betroffenen. Über Kommunikationsmittel, wird das Opfer beobachtet, verfolgt, abgepasst, bedroht oder belästigt. Die verschiedenen Gewaltformen gehen ineinander über und werden selten isoliert voneinander ausgeübt.

Das Frauen- und Kinderschutzhaus Vechta



bietet fünf von Gewalt betroffenen Frauen mit ihren Kindern vorübergehend einen sicheren Ort, Beratung und Unterstützung. Der Standort des Frauen-schutzhauses ist anonym.

Unter der Telefonnummer 04441-83838 können betroffene Frauen zu jeder Tages- und Nachtzeit Hilfe erfahren. Das Frauenhaus ist voll möbliert und mit allem Notwendigen so ausgestattet, dass Frauen ohne weitere Vorbereitungen einziehen können. Jede Frau bekommt für sich und ihre Kinder ein eigenes Zimmer mit dazugehörigem Bad. An Gemeinschaftsräumen gibt es eine Kochküche, ein Esszimmer, ein Wohnzimmer, einen Hauswirtschaftsraum mit allen notwendigen Vorrichtungen und ein Spielzimmer für die Kinder. Im geschlossenen Innenhof stehen Spielgeräte für die Kinder und Sitzmöglichkeiten bereit. Das tägliche Zusammenleben wird mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen gestaltet und in wöchentlichen Haustreffen organisiert.

Im Jahr 2022 wohnten 42 Frauen mit 53 Kindern im Schutzhaus. Die Belegung im Jahresdurchschnitt betrug 73 %.

Ein großer Teil der Frauen konnte innerhalb von zwei Monaten Lösungsperspektiven für sich und ihre Kinder erarbeiten und das Frauen-schutzhaus verlassen. 3 Frauen benötigten aufgrund erhöhten Schutz- und Hilfebedarfs bis zu 6 Monate lang Unterstützung Umsetzung ihrer Zukunftspläne für ein eigenständiges Leben. 4 Frauen verblieben über den Jahreswechsel 22/23 im Frauenhaus.

Kinder im Frauenhaus

Das Frauenhaus ist immer auch ein Schutzhaus für Kinder. Ein Großteil von Frauen kommt mit Kindern ins Frauenhaus. Kinder und Jugendliche sind immer von der häuslichen Gewalt betroffen und häufig traumatisiert.



Sie benötigen ein eigenes, adäquates Angebot, um in ihrer unsicheren Lebenssituation unterstützt zu werden. Sie brauchen Empathie, Wertschätzung und offene Augen und Ohren für

ihre Nöte und Bedürfnisse. Die Unterstützungsangebote für die Kinder und Jugendlichen orientieren sich an deren Bedürfnisse und werden gemeinsam mit ihnen, je nach Alter und Entwicklungsstand, und der Mutter abgestimmt. Die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen durch die Erzieherinnen orientiert sich an den Kinderrechten, ist parteilich und geschlechtssensibel und hat das Kindeswohl im Blick.

2022 wurden 53 Kinder in das Frauenschutzhhaus aufgenommen. Es wurde individuell geprüft, welche Hilfen und Unterstützungen notwendig bzw. gewünscht sind.

23 Kinder waren im Alter bis 5 Jahre, 21 Kinder waren 6 – 10 Jahre alt. 9 Kinder waren 11 Jahre und älter. Der Grund hierfür könnte sein, dass ältere Kinder ihr gewohntes Umfeld nicht verlassen wollen.

Ambulante Beratung/Gewaltschutzberatung



Die ambulante Beratung richtet sich an Frauen, die in Gewaltbeziehungen leben und den Wunsch haben, ihre Situation zu verändern. Mit dem Beratungsangebot wird der Frau eine Hilfestellung gegeben, ihre eigene Lebenssituation und die ihrer Kinder zu reflektieren und

alternative Möglichkeiten der weiteren Lebensgestaltung zu überdenken. Das Angebot kann von allen Frauen genutzt werden und ist ergebnisoffen. In telefonischen und persönlichen Beratungsgesprächen kann die Frau ihre individuell erlebte Gewalt thematisieren. Die Fachkräfte beraten sie bei psychosozialen und gesundheitlichen Fragestellungen. Sie geben Informationen zu wichtigen rechtlichen Schritten und wirtschaftlichen und sozialen Hilfen.

Im Berichtsjahr 2022 wurden insgesamt 190 Frauen in insgesamt 260 telefonischen und persönlichen Gesprächen beraten, von denen sich 42 Frauen nach einem oder mehreren Beratungsgesprächen oder Kurzkontakt dazu entschieden haben, den Schutz und die Hilfe des Frauenhauses in Anspruch zu nehmen. Nach einem umfangreichen Beratungsangebot, zum Teil mit Krisenintervention, wurden 45 Frauen in ein anderes Frauenhaus vermittelt; davon waren 7 Frauen vor Ort zu sehr gefährdet, 36 Frauen konnten wegen zeitweiliger Vollbelegung oder aufgrund der aktuellen Belegungssituation nicht aufgenommen werden. 2 Frauen mit älteren Söhnen wurden an Schutzhäuser mit entsprechendem Angebot für ältere Jungen vermittelt.

Nachgehende Beratung

Die nachgehende Beratung ist ein weiterführendes Beratungsangebot der Frauenhausarbeit. Sie richtet sich an Frauen, die nach dem Aufenthalt weiterhin Unterstützung und Beratung benötigen. Die Frauen stehen vor vielen neuen, zum Teil sehr belastenden Herausforderungen bzgl. der Lebens- und Arbeitsverhältnisse. In möglichen Konfliktsituationen, wie z.B. im Bereich des Umgangskontaktes der Kinder mit den Vätern oder der Überforderung bei der Sicherung finanzieller Ansprüche versteht sich die nachgehende Beratung als stabilisierendes Angebot für die Bewältigung von Alltagssituationen.

Nach Beendigung des Aufenthaltes im Frauen- und Kinderschutzhhaus wurden 24 Frauen mit insgesamt 138 telefonischen und persönlichen Gesprächen (auch Hausbesuche) und schriftlichen Anliegen aufgrund der besonderen Krisen in ihrer neuen Lebenssituation weiterhin beraten.

Es fanden 2 Gruppentreffen statt, in denen sich ehemalige und derzeitige Bewohnerinnen mit ihren Kindern in einer vertrauensvollen Atmosphäre austauschen konnten.

Das dritte Jahr der Corona-Pandemie war im Betreuungsverein das Jahr der individuellen Krisen und Umbrüche

Die Vermischung und Kumulierung von Problemkonstellationen durch die Corona-Pandemie und den Angriffskrieg auf die Ukraine hat die Arbeit im Betreuungsverein durch eine Vielzahl individueller Krisen und durch verschlechterte Rahmenbedingungen herausgefordert. Die Klient*innen mit ihren ohnehin schweren Beeinträchtigungen sind in ihren psychischen Verfassungen noch durch die Folgen der Pandemie geschwächt und geraten nun in ihren prekären finanziellen Situationen in finanzielle Existenznöte. Die rechtlichen Betreuer*innen im Ehren- und Hauptamt müssen vermehrt sozialrechtliche Ansprüche prüfen und Hilfen in den sozialen Problemlagen organisieren.

Im Betreuungsverein hat es verschiedene Personalwechsel gegeben. Eine Kollegin hat den SkF verlassen. Im Gegenzug konnte der Betreuungsverein zwei neue rechtliche Betreuerinnen einstellen. Die Fachbereichsleitung Christiane Priester ist in die Geschäftsführung gewechselt. Ihre Nachfolge hat die erfahrene Kollegin Helga Nordiek übernommen.

Das neue Betreuungsrecht

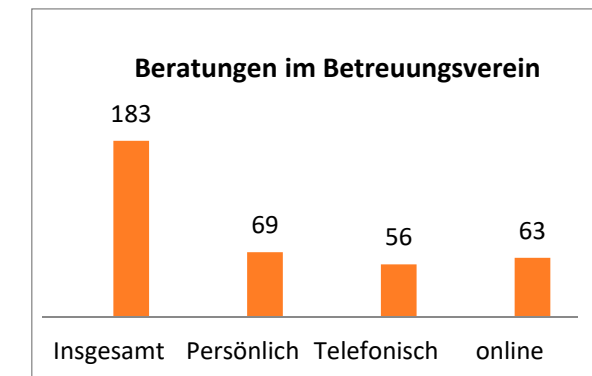


Zum Beginn des Jahres 2023 tritt das neue Betreuungsrecht in Kraft. Zahlreiche prägnante Änderungen werden sich unmittelbar auf die praktische Arbeit in der rechtlichen Betreuung und der Querschnittsarbeit auswirken. Die Mitarbeiter*innen begrüßen die Stärkung des Selbstbestimmungsrechts der Betroffenen. Zum Schutz der Betreuten werden die Anforderungen an die Qualifizierung der rechtlichen Betreuer*innen deutlich erhöht. Das gilt eben

so für die ehrenamtlichen Betreuer*innen. Damit erhöhen sich allerdings auch die Hürden für die Gewinnung Ehrenamtlicher, obwohl der Bedarf weiterhin steigend ist. Die Betreuungsvereine haben zudem neue Aufgaben übertragen bekommen. So werden nun die Beratung zu Patientenverfügungen und die Ausübung von Verhinderungsbetreuungen verpflichtend. Der Betreuungsverein hat sich im Jahr 2022 intensiv auf die neuen Aufgaben und Anforderungen vorbereitet. Leider sind mit in Kraft treten des neuen Betreuungsrechts noch keine Zusagen zur auskömmlichen Finanzierung der Betreuungsvereine im Hinblick auf die neuen Aufgaben getroffen worden.

Beratung im Betreuungsverein

Die multiplen Problemlagen der Betroffenen und Ehrenamtlichen machten sich in der Beratungssituation bemerkbar. Auch soziale Hilfenetzwerke sind hochbelastet.



Den Betroffenen, den Ehrenamtlichen und interessierten Bürger*innen wurden bedarfsgerechte persönliche Beratungsgespräche, Onlineberatungen und Telefonberatungen angeboten.

Die Querschnittsmitarbeiter*innen haben neben Beratungen für Ehrenamtliche und Betroffene in der rechtlichen Betreuung auch die Information und Beratung zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen in der Einzelberatung angeboten. Zudem konnten sich bevollmächtigte Personen mit Fragen und Probleme in der Ausübung ihrer Vollmacht an den Betreuungsverein wenden.

Online-Beratung

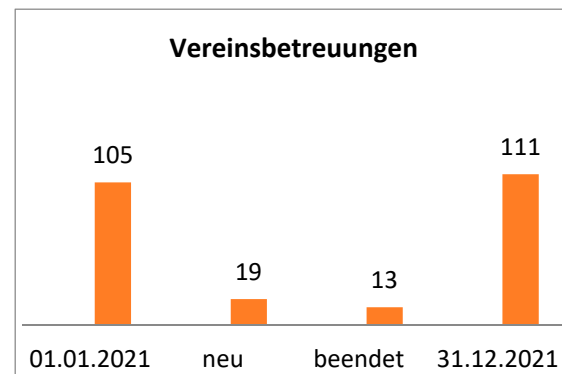
Die Nachfrage in der Onlineberatung ist mit dem Auslaufen der Corona Pandemie wieder zurückgegangen.

Ehrenamtlich geführte Betreuungen

Auch in der Gewinnung, Vermittlung und Begleitung von ehrenamtlichen rechtlichen Betreuer*innen machten sich die Krisenproblematiken bemerkbar. Nachdem zunächst das Bundesteilhabegesetz der rechtlichen Betreuung große Herausforderungen abverlangt hat, haben drei Jahre Engagement unter Pandemiebedingungen und nun mit der Energiekrise leider dazu geführt, dass einige Ehrenamtliche ihr Ehrenamt aufgegeben haben. Umso erfreulicher ist die Gewinnung von 9 neuen Ehrenamtlichen in der rechtlichen Betreuung. 27 Vermittlungen von Betreuungen in das Ehrenamt wurden 2022 durch die Querschnittsmitarbeiterin begleitet. 96 aktive ehrenamtliche Betreuer*innen engagieren sich aktuell für den Betreuungsverein.

Hauptamtlich geführte Betreuungen

Zum Stichtag 31.12.2022 wurden 111 Personen von sechs hauptamtlichen Betreuerinnen des SkF e.V. Vechta gesetzlich betreut.



Querschnittsarbeit

Der SkF e.V. ist neben der Ausübung der vom Gericht bestellten Betreuungen als anerkannter Betreuungsverein beauftragt, die sogenannte Querschnittsarbeit dieses Fachbereiches auszuüben. Dazu gehört neben der Beratung und der Ehrenamtsarbeit auch die Öffentlichkeitsarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum gab es 6 öffentliche Informationsveranstaltungen zum Themenkreis „Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung“. Zudem wurden 4 Vorträge über die Aufgaben der rechtlichen Betreuung und Vorsorgevollmachten in verschiedenen stationären Einrichtungen des Landkreises gehalten.

Ausgehend vom Schwangerschaftskonfliktgesetz und den bischöflichen Richtlinien begegnen wir Schwangeren und Familien mit Kindern unter drei Jahren in unserer Arbeit. Neben psychosozialer Beratung steht die Vermittlung konkreter Hilfen im Vordergrund. Die Hilfen werden individuell auf die psychische, soziale, gesundheitliche und finanzielle Situation abgestimmt, da die Probleme sehr unterschiedlich sind:

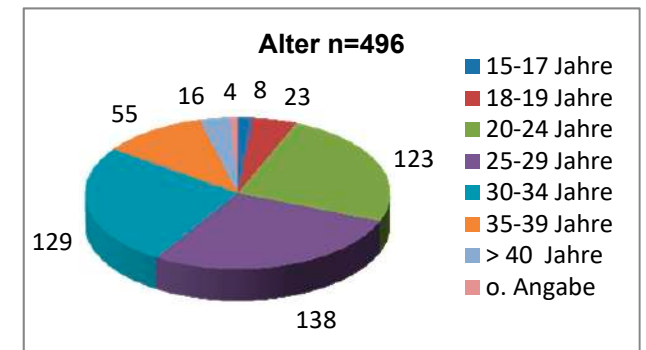
- Überlastung der Frauen/Familien
- Partnerschaftsprobleme
- Psychische Erkrankung in der Familie
- Mangelnde Kontakte der Familie
- Sprachbarrieren
- Verunsicherung der Frauen durch eingeschränkte Hebammenversorgung und fehlenden Geburtsvorbereitungskurse
- Unzureichendes Angebot an Kinderärzten
- Mutterschutzgesetz/Beschäftigungsverbot
- Verlust vom Arbeitsplatz
- Beantragung von Arbeitslosengeld 1
- Beantragung von Kindergeld/KIZ, Elterngeld, Wohngeld oder ALG II
- Probleme mit langen Bearbeitungszeiten der Sozialleistungsträger
- Ängste durch einen Krieg in Europa
- Finanzielle Belastungen durch die Inflations- und Energiekrise

496 Frauen nahmen 2022 unser Angebot in Anspruch.

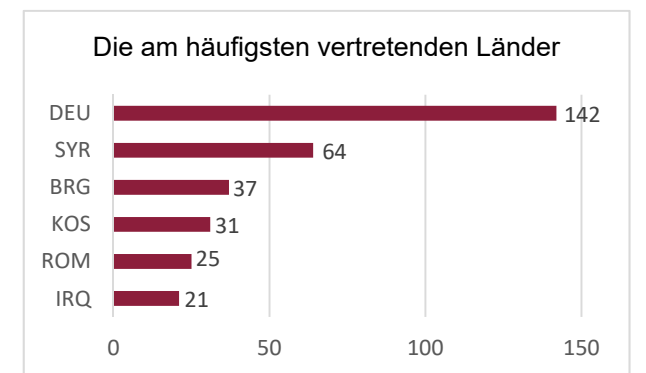
Beim Thema **Vertrauliche Geburt** können hilfesuchende Frauen uns rund um die Uhr unter der **Notrufnummer 04441/929090** erreichen. 2022 begleiteten wir eine Frau, die sich für eine vertrauliche Geburt entschieden hat.

Beratungszahlen im Berichtsjahr 2022	
Beratung im PND Kontext	0
nach Schwangerschaftsabbruch	1
im existentiellen Konflikt	2
unabhängig von Schwangerschaft und Geburt	23
nach der Geburt des Kindes	110
allg. Schwangerschaftsberatung	360
insgesamt	496

	Anzahl	bewilligte Summe
Anträge Mutter- und-Kind Stiftung	252	174.455 €
Anträge Bischofsfonds	5	4.350 €



Die Frauen/Familien, die wir beraten haben, kamen aus **32 Ländern**.



Aufenthaltsrechtlicher Status (n=309)	
Freizügigkeit EU Bürger	88
Niederlassungserlaubnis	19
Befristete Aufenthaltserlaubnis	166
Aufenthaltsgestattung	20
Duldung	3
Sonstige Aufenthaltsform	10
Ohne Angaben	3

Blended Counseling – verschiedene Zugangswege zur Beratung

Unter Blended Counseling wird die individuell angepasste analoge oder digitale Kommunikationsform bzw. die Kombination der jeweiligen Kommunikationskanäle im Verlauf einer Beratung verstanden. Face to Face-, Telefon-, Mail- und Chatberatung sowie der kurzfristige Informationsaustausch über soziale Plattformen erleichtern den Zugang zur Beratung, bauen Berührungängste ab und verkürzen die Kommunikationswege während eines Beratungsverlaufes.

2022 haben wir uns bewusst zukunftsorientiert diesen Zugangswegen gegenüber geöffnet und zu Beginn einer Beratung mit den Hilfesuchenden abgeklärt, welcher Kommunikationsweg ihnen entgegenkommt und ihnen die Zusammenarbeit erleichtert. Datenschutzrechtlich

wurden die Frauen entsprechend informiert, so dass sie eine informierte Einwilligung bzgl. der Kommunikationswege abgeben konnten. Es war sehr unterschiedlich, für welches Medium sich die Frauen entschieden. Neben der persönlichen Beratung wurden vor allem für einen kurzen Informationsaustausch E-Mail und Messenger-Dienste genutzt.

Onlineberatung/Chatberatung

Als ergänzenden digitalen Beratungsweg nehmen wir neben der Onlineberatung auch an der Chatberatung teil. Der Vorteil für die Frauen ist, dass sie sich nicht registrieren müssen und direkt eine Antwort erhalten. In regelmäßigen Abständen übernehmen wir Zeiten in der bundesweiten Chatberatung der Caritas und des Sozialdienst kath. Frauen. Die Themen der Chatberatung sind vergleichbar mit denen aus der Face-to-Face-Beratung, was deutlich macht, dass Frauen und Familien ihren ganz eigenen Weg zu den Beratungsstellen finden.

SAVD-Telefondolmetscher durch das Projekt „Worte helfen Frauen“

Aufgrund der vielfältigen Herkunftsländer der Frauen/Familien, die zu uns kommen, stehen Sprachbarrieren häufig einer guten Beratung im Weg. Um diesen Frauen eine angemessene Beratung anbieten zu können, nutzten wir weiterhin gerne über das Projekt „Worte helfen Frauen“ den SAVD-Telefondolmetscherdienst.

Baby – und stillfreundliche Orte

Zusammen mit unseren Netzwerkpartnern (Gleichstellungsbeauftragte des Landkreis Vechta, Diakonie und donum vitae) haben wir das Projekt: „Baby – und Stillfreundliche Orte“ im Landkreis Vechta ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, dass Frauen unterwegs entspannt stillen können und dafür einen „Rückzugsort“ finden, an dem sie sich kurz zum Füttern und Wickeln des Babys zurückziehen können. Stillfreundliche Orte sollen öffentlich zugängliche Einrichtungen sein, z.B. Geschäfte, Gastronomien oder Behörden. Sie werden durch einen Aufkleber an der Tür sichtbar gemacht und die Frau weiß, dass sie dort mit ihrem Baby willkommen ist. Der Ort soll sauber und nicht einsehbar sein, eine bequeme Sitz- und Wickelmöglichkeit haben sowie ein kleines Getränk (z.B. Leitungswasser) bereitstellen. Die Projektteilnehmer haben Kooperationspartner gesucht, die einen solchen Ort anbieten. Der SkF hat ebenfalls in seiner Geschäfts-



stelle in Vechta und im Kleinen Kaufhaus in Neuenkirchen einen stillfreundlichen Ort geschaffen.

Wegweiser für Schwangere und Familien

Ebenfalls mit unseren Netzwerkpartnern aus dem Arbeitskreis Schwangerschaftsberatung im Landkreis Vechta (Gleichstellungsbeauftragte des Landkreis Vechta, Diakonie und donum vitae) wurde der Wegweiser für Schwangere und Familien im Landkreis Vechta grundlegend überarbeitet und liegt nun zur Verteilung als 6. Auflage vor.



FuN-Baby/FuN-Frühstück

Leider konnte 2022 kein **FuN-Baby-Kurs** aufgrund mangelnden Interesses der Frauen stattfinden. Ein Versuch musste nach dem ersten Treffen mangels Teilnehmerinnen wiedereingestellt werden. Das **FuN-Frühstück**, welches in Anlehnung an das FuN-Konzept i.d.R. einmal wöchentlich angeboten wird, fand 2022 wieder statt. Die Treffen liefen nach einem festen Muster ab, es gab ein Begrüßungs- und Abschlussritual. Im Vordergrund der Treffen stand der Austausch der Eltern während eines gemeinsamen Frühstücks. Durch positive und wertschätzende Rückmeldungen und Anregungen seitens der Beraterinnen wurden die Frauen in ihrer Resilienz gestärkt. Alle Frauen erklärten, dass sie durch vielfältige Faktoren sehr belastet sind. Viele von ihnen berichteten über finanzielle Belastungen und psychische Überforderung.

Sexualpädagogische Schulklassenarbeit

Aufgrund verschiedener Faktoren wurde der Bereich der sexualpädagogischen Schulklassenarbeit neu aufgestellt. Die verbindliche Regel, dass bei dem von uns jahrelang angebotenen Workshop MFM – My Fertility Matters nur ein männlicher Referent die Jungenworkshops durchführen darf, stellte uns nach Corona vor große personelle Herausforderungen. Hinzu kam die Überzeugung, dass gerade in diesem Bereich eine Weiterentwicklung der Konzeption notwendig ist. Deshalb wurde ein eigenes Konzept mit dem Namen **Schatzkiste Pubertät** entwickelt, erprobt, Referent*innen geschult und seit dem Sommer 2022 umgesetzt.



Neben der Aufklärung in Schule und Elternhaus bietet der Workshop **„Schatzkiste Pubertät“** eine umfassende Aufklärung zum Thema an, bei der die Kinder miteinbezogen werden und unbefangene ihre Fragen stellen können. Abwechslungsreich und bildlich werden die körperlichen Veränderungen in der Pubertät altersgerecht dargestellt. Die Kinder erleben eine wertschätzende Sprache und Haltung zum Thema und begreifen, wie gut es tut, achtsam mit sich und ihrem Körper umzugehen. **Sie erleben ihren Körper als Schatz und lernen sich zu akzeptieren: „Ich bin okay, so wie ich bin.“** Der Schulvormittag ist für die Kinder interessant und voller Überraschungen, so dass sie sich gerne daran zurückerinnern mögen. Auf diese Weise werden ihnen auch die Inhalte positiv im Gedächtnis bleiben und vor allem die damit verknüpften positiven Gefühle werden das Selbstwertgefühl der Kinder nachhaltig prägen und sie zu einer gesunden Einstellung zu ihrem Körper und ihrer Sexualität befähigen.

Die Klasse wird für den Workshop „Schatzkiste Pubertät“ in eine Mädchen- und Jungengruppe für den Vormittag geteilt und jeweils von einer geschulten Referentin oder einem Referenten begleitet. Konkret geht es in den Workshops um:

- Körperliche und seelische Veränderungen in der Pubertät bei Jungen und Mädchen
- Was passiert im Körper der Mädchen, wenn Sie ihre Periode bekommen? Wie hilft eine gute Monatshygiene?
- Wie entstehen Spermien? Was passiert im Körper des Jungen?
- Welche Veränderungen erlebt das andere Geschlecht?
- Wie entsteht ein neues Leben?

Nach der Erstellung der neuen Konzeption konnten 2022 noch folgende Workshops angeboten werden:

Schatzkiste Pubertät	
6 Mädchenworkshops	56 Mädchen
7 Jungenworkshops	69 Jungen

Bis zu den Sommerferien 2022 führten wir noch die bekannten Workshops **MFM – My Fertility Matters** durch.

MFM – My Fertility Matters	
36 Mädchenworkshops	351 Mädchen
8 Jungenworkshops	69 Jungen
3 Elternabende	38 Eltern

Daneben nahmen wir am Beratermarkt der HLA Lohne teil und stellten das Angebot der Schwangerschaftsberatung dar. Ebenso führten wir jeweils für die Mädchen von drei 9. Klassen des KST Vechta Einheiten zum Thema „Freundschaft, Liebe und Sexualität“ durch sowie für eine Klasse der Liebfrauenschule Vechta eine Einheit zum Thema „Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt“.

Babylotse ambulant in Frauenarztpraxen – Psychosoziale Grundversorgung in der Schwangerschaft

Seit 6 Jahren führt der SkF e.V. Vechta in Zusammenarbeit mit den gynäkologischen Praxen des Landkreises Vechta das Programm „Babylotse ambulant in Frauenarztpraxen“ durch. Ziel des Programmes ist das systematische und frühzeitige Erkennen von psychosozial belasteten Familien während der Schwangerschaft und nach Geburt. Das Babylotsenangebot steht allen (werdenden) Eltern zur Verfügung, es ist freiwillig und kostenlos.



In Fragebögen, die in den Frauenarztpraxen ausgehändigt werden, können (werdende) Eltern verschiedene Belastungsfaktoren und eigene Fragen angeben. Die Babylotsin nimmt bei auffälligen Bögen Kontakt zu den Familien auf und erörtert in einem gemeinsamen Gespräch den Bedarf der Familie. Sie informiert, lotst und begleitet zu passgenauen Hilfs- und Unterstützungsangeboten. Somit können Hilfen rechtzeitig organisiert werden. Besonders in den herausfordernden Zeiten von Krieg, Pandemie und Wirtschaftskrise ist der Kontakt zu (werdenden) Eltern wichtig, die sich von Existenz- und Überforderungsängsten bedroht fühlen. **Das Babylotsenangebot schließt eine Lücke zwischen der Gesundheitshilfe und den Angeboten der Frühen Hilfen.**

Durch den regelmäßigen Austausch mit den medizinischen Fachangestellten aus den Frauenarztpraxen optimieren wir unser Angebot stets. Im Jahr 2022 haben wir 346 rückläufige Fragebögen aus den Frauenarztpraxen erhalten. 106 Bögen haben einen Unterstützungsbedarf angezeigt. Weitere 39 Anfragen kamen über Krankenhäuser und Direktmeldungen. In 51 Fällen hat die Babylotsin zu weiteren Hilfsangeboten übergeleitet. Hiervon wurden 34 Frauen zu den Angeboten der Frühen Hilfen wie Schwangerschaftsberatung, Familienhebammendienst oder Familienpaten

weitervermittelt. Die Bedarfe der Frauen waren u.a. finanzielle Not (22%), Fragen zur Geburtsvorbereitung (26%), Migration (14%), Versorgung des Kindes (7%).

Welcome-Baby-Bags – eine Willkommensgeste, eine Starthilfe, ein Zeichen der Verbundenheit



Mit dem Projekt Welcome-Baby-Bags (WBB) unterstützt der SkF e.V. Vechta Familien und Alleinerziehende mit einem Neugeborenen, die sich in krisenhaften Lebenssituationen befinden, praktisch und unkompliziert mit einer Erstausrüstungstasche, damit das Baby in der ersten Zeit gut versorgt werden kann. Aufgrund von z.B. traumatisierenden Fluchterfahrungen, fehlenden finanziellen Mitteln, mangelnden Sprachkenntnissen, längeren Bearbeitungszeiten von Sozialleistungsanträgen sind sie oft nicht in der Lage, sich rechtzeitig um eine Grundausrüstung für ihr Baby zu kümmern. An dieser Stelle unterstützt Welcome-Baby-Bags. Die Erstausrüstungstaschen geben den Familien das Gefühl, dass sie willkommen sind und durch positive Erfahrungen werden sie ermutigt, weitere Unterstützungsangebote anzunehmen. Somit kann die WBB eine gute Brücke zu anderen Begleit- und Unterstützungsangeboten sein.

Der Inhalt der Taschen ist eine qualitativ hochwertige Ausstattung von frisch gewaschener Secondhand-Babykleidung, Pflege- und Gesundheitsartikeln für Mutter und Kind sowie kleinen Extras, wie z.B. selbst gestrickte Mütchen oder selbst genähte Babydecken, die von einer haupt- sowie einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin gepackt werden. Die Artikel erreichen uns einerseits über Sachspenden von Privatpersonen, Unternehmen sowie Initiativen. Secondhand-Babybekleidung wird auch über unsere fünf Kleinen Kaufhäuser sowie durch eigene Werbung und Aufrufe auf dem WBB-Instagram-Account und gezielter Ansprache organisiert. Andererseits wird für jede Tasche Neuware, z.B. Windeln, Cremes, Flaschen, Sauger usw. mit einem Wert von 25 € als Neuware dazu gekauft.

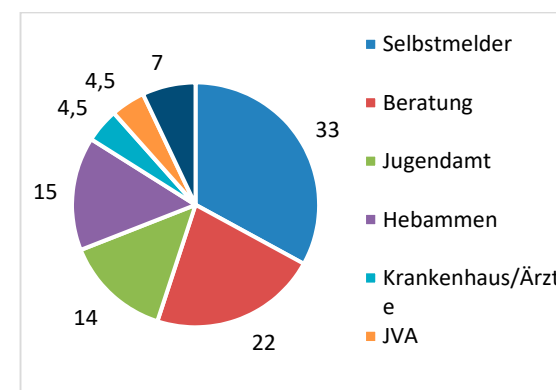
Das Projekt lebt durch die Vernetzung von großzügiger Spendenbereitschaft, ehrenamtlichem Engagement und professioneller Begleitung durch die Babylotsin und die Koordinatorin. Über dieses soziale Engagement hinaus nimmt Welcome-Baby-Bags auch das Thema Nachhaltigkeit durch Umverteilung bereits vorhandener Ressourcen in den Blick.

Im Jahr 2022 hat der SkF e.V. Vechta 105 Welcome-Baby-Bags ausgehändigt. 32 Taschen wurden über andere soziale Einrichtungen wie den ambulanten Migrationsdienst, Flüchtlingsunterkünfte, Geburtskliniken, Familienbüros, Familienhebammendienst u.a. angefragt.

In der Trägerschaft des SkF ist der Familienhebammendienst (FHD) seit Mai 2008 für den Landkreis Vechta tätig. **Das Team** besteht aus drei qualifizierten Familienhebammen, zwei Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und einer Dipl. Sozialpädagogin für die Leitung, Koordination und Begleitung in Einzelfällen. Eine Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin ist mit 25 Std/Wo fest angestellt und die anderen vier Teammitglieder sind auf Honorarbasis für den FHD tätig.

Für das Jahr 2022 betrug der Stundenanteil der Familien- Hebammen/Kinderkranken-schwestern für die Betreuung von Familien im Präventivbereich gemäß der Vereinbarung 40 Arbeitsstunden die Woche.

Die Nutzung des Familienhebammendienstes basiert auf Freiwilligkeit. Es gibt verschiedene Vermittlungswege, wie Familien in diesen Betreuungsrahmen gelangen. Mit 33% hatten dabei die Familien den größten Anteil, die sich selbst an den Familienhebammendienst wandten.



Erstkontakt und Anfragen

87 Familien wurden von Januar – Dezember 2022 durch den Familienhebammendienst betreut. In 2022 gab es **63 neue Anfragen** für den Familienhebammendienst. 7 der Anfragen gelangten nicht in den FHD, da die Problemsituation bereits während der Nachsorge behoben werden konnte oder die Familie in einem anderen Landkreis wohnte.

In 2022 lag der Erstkontakt zu den Frauen während der Schwangerschaft oder einem Kind unter 8 Wochen bei 87%.

In 27,5% der Fälle im Berichtszeitraum war das Jugendamt involviert. Neben dem Präventivbereich, der Hauptbestandteil des Familienhebammendienstes ist, waren die Familienhebammen und die Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin auch über das Jugendamt im Rahmen von „**Hilfe zur Erziehung**“ (HzE) tätig. Im Durchschnitt wurden

2022 monatlich 6-7 Familien mit ca.67,5 Stunden pro Monat über HzE im Familienhebammendienst betreut.

Alter der Frauen

Die Altersspanne der in 2022 betreuten Frauen erstreckte sich von 15 bis 45 Jahre. Die Mehrheit der Frauen war bei der Kontaktaufnahme zwischen 20 und 30 Jahre alt.

Anzahl der Kinder

Für **63% der Frauen**, die im Betreuungszeitraum 2022 durch den Familienhebammendienst begleitet wurden, war es das **erste Kind**. Bei **35%** der Frauen gab es bereits 1 bis 3 und bei **2%** 4 Geschwisterkinder.

Einkommenssituation der Familien

52 der betreuten Familien lebten vom eigenem Einkommen, 3 vom Einkommen plus ergänzende staatliche Leistungen und 24 von ALG II. In 8 Fällen gab es gar kein Einkommen, da die Mütter noch bei den Eltern oder in einer Einrichtung (z.B. JVA) lebten.

Staatsangehörigkeit

27 der betreuten Familien hatten einen Migrationshintergrund. Sie hatten ihre Wurzeln in Rumänien, Bulgarien, Türkei, Ukraine, Kenia, Polen, Portugal, Afghanistan, Syrien, Irak und Genua.

Dauer der Begleitung

Von den 87 Fällen in 2022 konnten 57 Fälle beendet werden. 30 Fälle sind noch aktuell und werden mit ins kommende Jahr übernommen.

Dauer der Begleitung		
1-6 Monate	7-12 Monate	13-16 Monate
25 Familien	22 Familien	10 Familien

Bei den **abgeschlossenen 57 Fällen** waren die häufigsten Gründe für die Beendigung der 1. Geburtstag des Kindes (25 Fälle) oder die Stabilisierung der Familie (25 Fälle).

In 6 Fällen wurde die Betreuung durch den Umzug in einen anderen Landkreis oder durch die Entlassung aus der JVA eingestellt. Während des Berichtszeitraumes konnte durch den präventiven Ansatz immer eine Herausnahme der Kinder durch das Jugendamt verhindert werden.

Gruppenangebote für Schwangere und Mütter

- „Müttertreff“, der seit Mai 1mal im Monat unter der Leitung der Familienhebamme Anja Gerber in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Lohne stattfindet. Es ist ein offener Treff für Schwangere und Mütter mit Kinder. Die Räumlichkeiten im Haus der Begegnung werden kostenlos zur Verfügung gestellt.
- „Café Kinderwagen“, findet 14 tägig unter der Leitung der Familienhebamme Birgit Bültmann in Vörden statt.

Es ist ein offener Treff für Schwangere und Mütter mit Kindern im 1. Lebensjahr in Kooperation mit der Kita St. Elisabeth. Sie stellen ihre Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung.

- „Elternfrühstück“ in der SkF Außenstelle Damme 1x im Monat unter der Leitung von der Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwester Kerstin Wendte.
- **Offene Hebammensprechstunde, die 14-tägig im SkF Damme und wöchentlich im SkF Vechta angeboten wird.**

Hier haben Schwangere und Mütter die Möglichkeit, sich von einer Familienhebamme beraten zu lassen. Das Angebot richtet sich insbesondere an Frauen, die keine Hebamme haben, oder nur punktuell beraten werden möchten.



Müttertreff Lohne

In 2022 konnten unsere niedrigschwelligen Gruppenangebote fast uneingeschränkt wieder stattfinden.

Die Frauen waren froh, sich wieder mit anderen treffen und austauschen zu können. Einige Mütter äußerten, dass sie durch die Pandemie das Gefühl hatten, um ihre Möglichkeiten, mit dem Baby Angebote wahrnehmen zu können, betrogen worden zu sein, weil in der Zeit nichts möglich war und ihre Elternzeit dann auch schon wieder vorüber war. Die Frauen empfanden es als sehr anstrengend, nur mit ihrem

Kind und der damit verbundenen neuen Mutterrolle, so isoliert gewesen zu sein. Insgesamt war zu erkennen, dass die psychische Belastung der Frauen deutlich angestiegen ist, gerade auch durch die Situation der Corona Pandemie. Häufiger berichteten die Frauen in 2022, dass sie eine **traumatische Geburt** erlebt haben. In unserer Begleitung haben die Aufarbeitung dieser schlimmen Erlebnisse unter der Geburt vermehrt Raum eingenommen. Es wurde deutlich, was für eine wichtige Rolle das Geburtserlebnis auch in Bezug auf die Mutter-Kind-Beziehung spielen kann.

Qualitätssicherung

Im Rahmen von Teamsitzungen, Supervision und Fallbesprechungen gab es regelmäßige Reflektionen unserer Arbeit. In 4 Austauschtreffen mit der für uns zuständigen Mitarbeiterin des Landkreis Vechta wurde der jeweils aktuelle Stand des Familienhebammendienstes und des Familienpatenprojektes übermittelt.

Fortbildung

- Das Team des Familienhebammendienstes nahm im Januar 2022 an einem „Notfalltraining für Hebammen“ teil. Dieser Kurs ging über 8 Stunden und enthielt eine 1. Hilfe Versorgung in verschiedenen Situationen.
- Prävention gegen sexualisierte Gewalt

Der Austausch in den jeweiligen **Netzwerken** konnte im Jahr 2022 wiederaufgenommen werden:

- Arbeitskreis Frühe Hilfen im Landkreis
- Netzwerk Familien in Vechta
- Netzwerk Frühe Hilfen Südkreis
- Koordinatoren-Treffen Familienhebammendienst
- Koordinatoren-Treffen Familienpaten
- Austausch Haus der Caritas

Seit 2012 sind die **Familienpaten als Baustein der „Frühen Hilfen“** aktiv. Der mit 15 Stunden pro Woche von zwei Dipl. Sozialpädagoginnen koordinierte Bereich der Familienpaten, ist an den Fachbereich Familienhebammendienst angegliedert.

2022 unterstützten insgesamt 28 Ehrenamtliche das Familienpatenprojekt. Davon zählten 19 Paten zum Team Nordkreis und 9 Paten zum Team Südkreis.

2 Patinnen haben im Laufe des Jahres das Team verlassen und 4 neue Ehrenamtliche wurden dazu gewonnen.

Beide Gruppen treffen sich jeweils einmal im Monat vor Ort in Vechta und Damme zum Austauschtreffen mit den Koordinatorinnen.

Alle Ehrenamtlichen durchlaufen eine Schulung für Familienpaten sowie eine Präventionsschulung gegen sexualisierte Gewalt. **Im Februar 2022 wurden 5 Ehrenamtliche** für ihre Tätigkeit als Familienpatin **geschult**.

Der Einsatz von Familienpaten soll Familien entlasten, unterstützen und in einer schwierigen Phase begleiten. Die Dauer des Familienpaten-Einsatzes ist zunächst auf drei Monate begrenzt, kann dann aber bei Bedarf verlängert werden. Im Durchschnitt bieten die Paten wöchentlich eine Betreuung von 2-3 Stunden an. Die Familienpatinnen leisteten in 2022 ca. **1.290 Einsatzstunden**.

In **2022 gab es 26 neue Anfragen für Familienpaten**. Hiervon konnten 13 Patenschaften vermittelt und gestartet werden und 6 stehen auf der Warteliste. 7 Anfragen kamen für das Konzept der Familienpaten nicht in Frage. Insgesamt gab es **im Berichtsjahr 25 Einsätze** der Paten in Familien, von denen bis zum Ende des Jahres 9 Einsätze abgeschlossen wurden. 2 Betreuungen laufen als Langzeiteinsätze aufgrund einer besonderen Familiensituation. 8 Patinnen hatten keinen Einsatz, da sie pausiert haben oder es keine passende Anfrage für die Patin gab.

Im März 2022 stellten wir das Familienpatenprojekt bei den „Selbstgestaltern“ in Visbek vor. Diese begleiten ältere Menschen, die für ihren Ruhestand noch eine Aufgabe für sich suchen. Darüber konnte auch eine Ehrenamtliche für unser Familienpatenprojekt gewonnen werden.

Am 21.Mai 2022 feierte das Familienpatenprojekt sein **10-jähriges Jubiläum**. Es gab einen gemeinsamen Kinobesuch und im Anschluss eine festliche Kaffeetafel in der „Guten Stube“ in Vechta.



Jubiläum

An der **Pilgerwanderung der Caritas am 30. Juni 2022** nahmen die Familienpaten ebenfalls teil. Die Wanderung startete beim Kloster Damme und endete beim Heidensee Holdorf.



Pilgerwanderung

Im September 2022 gab es einen überregionalen **Fachtag** für Familienpaten in Rastede zum Thema „Familien in der heutigen Zeit“. Auch beim **Beraterstag** am 18.09.22 im Rathaus Vechta war das Projekt Familienpaten vertreten.

Am 13. Dezember 2022 schloss unser gemeinsames Jahr mit einer Weihnachtsfeier in der Gaststätte Pion in Damme. Mit einem guten Essen und einem kleinen Präsent konnten wir den Ehrenamtlichen damit noch einmal für ihren Einsatz danken.

Mit gemischten Eindrücken blickt die Beratungsstelle auf das vergangene Jahr 2022 zurück: Während die Beschränkungen durch die Pandemie schrittweise zurück gefahren werden konnten hielt nun der Schrecken eines Krieges mitten in Europa Einzug in die Gedanken und Gefühle der Menschen. Natürlich auch mit Folgen für die Beratungen. Die steigenden Kosten in vielen Bereichen bereiten Sorgen und Existenzängste. Die daraus resultierenden Konsequenzen sind weder für die Klient*innen noch für die Beraterinnen kalkulierbar.



Daniela Stolle-Kalkhoff und Sarah Heitmann

Die Nachfrage an Beratungen ist mit steigender Tendenz weiterhin sehr hoch. Nicht immer konnten die Mitarbeiterinnen so zeitnah reagieren, wie es wünschenswert gewesen wäre. Wartezeiten von zwei bis drei Wochen für Erstgespräche sind keine Seltenheit mehr. Darüber hinaus wird der eklatante Mangel an qualifizierten und vor kurzfristig verfügbaren Therapie- und Behandlungsmöglichkeiten immer deutlicher: Nicht selten müssen die Mitarbeiterinnen die Wartezeiten mit hohem zeitlichen Aufwand in der Beratung überbrücken. Die Erkrankten und deren Angehörige brauchen in dieser Zeit häufig eine engmaschige Begleitung um Krisen abzufangen. 126 Klientinnen und Klienten beanspruchten in Jahr 2022 die sozialpsychiatrische Fachberatung. Davon hatten 75 Menschen das erste Mal Kontakt mit dem Fachdienst. Etwa zwei Drittel der Ratsuchenden waren Frauen. Die Struktur der psychischen Erkrankungen zeigte das bereits bekannte Muster: 2022 suchten mehr als ein Drittel der Menschen die Beratungsstelle aufgrund von Depressionen auf, gefolgt von Ängsten und Zwängen. Neben den Einzelberatungen konnte durch Frau Stolle -Kalkhoff im Laufe des Jahres das gut nachgefragte Gruppenangebot nach dem Einbruch während der Corona-Pandemie erneut erfolgreich durchgeführt werden

Auffällig war auch, dass sich viele Angehörige, auch Nachbarn oder Kollegen, an die Beratungsstelle wendeten und für sich und oder auch die Betroffenen um Unterstützung baten. Immer öfter wenden sich auch Unternehmen an die Beratungsstelle, wenn sie sehen, dass ihre Mitarbeitenden psychische Erkrankungen haben.

Im Bereich der Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit waren für die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle in Jahr 2022 wieder Aktivitäten möglich. Fortbildungen und Fachtage konnten besucht werden zum Beispiel zum Thema „Die Zukunft der Sozialpsychiatrie“. Netzwerke konnten gepflegt werden durch Veranstaltungen wie „Ressourcen stärken, Vernetzung fördern, Familien fördern“ bei denen es um die Auswirkungen psychisch erkrankter Eltern auf die Erziehungsfähigkeit ging.



Die Beratungsstelle hat gemeinsam mit Klient*innen Veranstaltungen besucht, die die Endstigmatisierung psychischer Erkrankungen zum Ziel haben. So fand zur Woche der „Seelischen Gesundheit“ eine Lesung mit der von Depression betroffenen Eva Jahnen aus ihrem Buch „Die Gedanken sind Blei“ statt. Die musikalische Unterstützung kam von Marie Gunst, ebenfalls eine Betroffene.

Zum Thema Depressionen gab es im Dezember eine Radiosendung beim FFN unter der Rubrik „Kirche interaktiv“ in der Frau Heitmann zusammen mit zwei Betroffenen die Arbeit der Beratungsstelle anhand individuellen Fallbeispiele beschrieb.

Zusammenfassend können wir sagen, dass die Nachfrage an Unterstützung gestiegen ist, die Zusammenarbeit und Vernetzung eine tragende Rolle spielt um die Hilfen für betroffene sichtbar zu machen. Dies ist in den vergangenen Jahren zunehmend gelungen, so dass das Angebot fest etabliert ist.

Das Angebot KIPKE mussten wir leider zum Ende des Jahres beenden. Es wird im Landkreis nun aktuell keine Gruppenarbeit für Kinder psychisch erkrankter Eltern angeboten. Betroffene Kinder können nun nur auf die regulären Angebote der Jugendhilfe zurückgreifen.

Kaufhäuser als Hilfe und Chance

Mit positiver Energie sind die rund 270 Ehrenamtlichen in den fünf Kleinen Kaufhäusern des Landkreises im Januar 2022 wieder an den Start gegangen. Durch Impfungen, Hygienekonzepte und Schutzmaßnahmen fühlten sich die Menschen wieder sicher. Die Angst um Corona geriet in den Hintergrund.

Nach dem Einmarsch russischer Truppen am 24. Februar in die Ukraine verließen viele Menschen, meist Frauen und Kinder, fluchtartig ihr Land. Im März kamen im Landkreis Vechta rund 500 geflüchtete Menschen an, auf die man gut vorbereitet war. Gemeinsam mit Caritas und Maltesern fand erste, unbürokratische Hilfe für diese Menschen statt. Die Geflüchteten bekamen in unseren Kaufhäusern ein kleines Hilfspaket, in dem sowohl wichtige Informationen der einzelnen Kommunen, Telefonkarten als auch Präsente für Kinder enthalten waren. Durch den Landkreis organisiert, konnten wir ebenfalls ein kleines „Startgeld“ verteilen, gedacht für den Einkauf von Hygieneartikeln und/oder Medikamente für die ersten Tage. Gemeinsam mit unseren Ehrenamtlichen haben wir in den Monaten danach viele Menschen mit Kleidung, Kinderwagen und Spielzeug versorgen können. Durch zahlreiche Spenden konnten wir Kindern ein erstes Kuscheltier, ein Spielzeug oder Malutensilien überreichen. Den zahlreichen Spendern gilt hier unser Dank.

Durch finanzielle Zuwendungen konnten wir außerdem eine Aktion starten, in der ukrainische Kinder und Jugendliche mit einem Gutschein im Wert von 10 € bedacht wurden. Dieser Gutschein wurde von ihnen in unseren Kaufhäusern für Kuscheltiere, Spielzeuge, Inliner, Roller oder Kleidung eingelöst.



Kaufhausleitungen v.l. Hilda Gr.Holthaus, Indra Möller, Stefanie Haring, Diana Drees

In den nachfolgenden Monaten lernten wir viele der geflüchteten Menschen näher ken-

nen, weil sie nun zu regelmäßigen Kund*innen in den Kaufhäusern wurden. An dieser Stelle danken wir unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für ihren großen Einsatz in der Krise. Sie haben auf vielfältige Weise geholfen. Durch Kleiderspenden, Hilfe bei Behördengängen oder sogar durch das Herrichten von Unterkünften.

Im Verlauf des Jahres gab es einen zunehmenden Zulauf in allen fünf Kaufhäusern. Durch die steigende Inflation gerieten viele Menschen in finanzielle Problemlagen und haben in unseren Kaufhäusern günstig Kleidung, Hausrat und Dekorationsartikel kaufen können. Wir konnten auch neue Kund*innen gewinnen, denen angesichts des Klimawandels Nachhaltigkeit wichtig ist. Der Secondhand Gedanke findet immer mehr Liebhaber - ob für den guten Zweck, der Umwelt zuliebe oder für den Verzicht auf Konsum der „fast Fashion Industrie“. Viele Menschen kaufen bewusster ein und freuen sich deshalb über das reichhaltige Sortiment in unseren Kaufhäusern.

Kleine Kaufhäuser und soziale Netzwerke



Besonders junge Menschen und junge Familien haben wir auch 2022 wieder über die Socialmedia Plattform Instagram erreichen können. Mit wöchentlichen Beiträgen und Reels konnten die Kund*innen sich über die Arbeit und die Vielfalt in den Kaufhäusern informieren und inspirieren lassen.

Ehrenamtsausflüge

Im Berichtsjahr 2022 konnten erfreulicherweise wieder Treffen und Ehrenamtsausflüge stattfinden. In Vechta, Damme und Neuenkirchen wurde beim gemeinsamen Frühstück die Gemeinschaft gestärkt, in Steinfeld wurde Seemannsgarn auf dem Dümmer gesponnen, und die Lohner Ehrenamtlichen starteten ihren ersten gemeinsamen Ausflug nach der Eröffnung des Kaufhauses mit der Nord West Bahn ins Tuchmachermuseum nach Bramsche.



Ehrenamtliche des Kaufhauses Lohne

Unterstützung im Kaufhaus Lohne

Seit dem 01. September unterstützt Petra Abeling die Kaufhausleitung Stefanie Haring in Lohne. Gemeinsam gestalten sie die Arbeit im Kaufhaus. Petra Abeling ist nach wie vor aber auch ehrenamtlich im Kaufhaus tätig. Seit der Eröffnung 2019 engagiert sie sich einmal in der Woche gemeinsam mit ihrer ehrenamtlichen Gruppe.



Kaufhäuser als sichere Orte zum Stillen

Noch familienfreundlicher präsentieren sich die Kaufhäuser durch das Angebot, ein baby- und stillfreundlicher Ort zu sein. Der Landkreis Vechta hat dazu gemeinsam mit drei Beratungsstellen (u.a. SkF) ein Konzept entwickelt. Somit können Mütter geschützt und bedenkenlos ihr Baby in einem dafür vorgesehenen Raum stillen. Indra Möller (Kaufhaus Damme) erhielt hierfür eine großzügige Spende der Stiftung Rückenwind. Damit konnte ein Sessel und ein Paravent angeschafft werden – herzlichen Dank dafür.

Alles Neu im Kaufhaus Vechta

Durch eine Schenkung von Regalen, Verkaufstresen und Bekleidungsständern bekam das Kaufhaus in Vechta einen neuen Chic. Die neue Kaufhausleiterin Diana Drees plante mit Unterstützung von Hilda Große Holthaus (ebenfalls Kaufhaus Vechta), den Mitgliedern des Vorstands und zahlreichen Ehrenamtlichen die Neugestaltung des Verkaufsraumes in der Kronenstraße. Das Kaufhaus wirkt nun durch helle Möbel freundlicher und findet sowohl bei den Ehrenamtlichen wie auch bei Kund*innen großen Zuspruch.

Diana Drees konnte durch großes Engagement und Unterstützung ihres Teams 28 neue ehrenamtliche Helfer*innen gewinnen.

Durch die Beteiligung am „Wochenende der Vereine“ und durch direkte Ansprache im Kaufhaus und im Freundeskreis konnte Diana Menschen für die Arbeit im Kaufhaus begeistern.



v.l. Diana Drees und Hilda Große Holthaus

Dank, Lob und Ehr'

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Ehrenamtlichen für ihr großes Engagement und ihre Verbundenheit zum SkF bedanken. Ohne diese wunderbaren Menschen wäre die wertvolle Arbeit in den fünf Kleinen Kaufhäusern nicht möglich – DANKESCHÖN.

Ein großer Dank gilt ebenso all unseren Unterstützern und Fürsprechern. Dank unseres Netzwerkes mit Städten, Gemeinden, Kirche, Caritas, Jobcenter, HGV, Serviceclubs, Schulen, Vereinen und Stiftungen können wir jährlich unsere Arbeit verbessern und sind nah an den Menschen in unserer Region.

„Institutionelles Schutzkonzept“

Augen auf! Hinsehen und Schützen!

Unter diesem Motto hat das Bistum Münster seine Bestrebungen und Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt gestellt. Aus dem Motto wird deutlich, dass bereits das verstärkte Hinsehen, also das Nicht-Weg-Schauen, einen aktiven Schutz für Kinder und Jugendliche, Hilfsbedürftige und Mitarbeiter*innen darstellen kann!

Wir als kirchlicher Frauenfachverband im Bistum Münster sind uns unserer besonderen Verantwortung für den Schutz der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in unseren Einrichtungen bewusst. Um unserer Verantwortung nachzukommen, haben wir für den SkF ein „Institutionelles Schutzkonzept“ erstellt, in dem wir unsere Haltung sowie Maßnahmen zur Vorbeugung und zum Schutz vor sexualisierter Gewalt darstellen.

Unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen werden entsprechend der Präventionsverordnung geschult und sensibilisiert für dieses Thema. Sie vertreten dem Konzept entsprechend eine achtsame und wertschätzende Haltung gegenüber unseren Mitmenschen.

Wir sprechen auch Sie als Mitchristen und Engagierte im Kontakt mit Menschen an, damit auch Sie unseren Einsatz zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, Hilfsbedürftigen und Mitarbeiter*innen gegen sexualisierte Gewalt aktiv unterstützen. Helfen Sie mit Ihren Augen und Ihrer Aufmerksamkeit mit hinzuschauen und zu schützen.

Für Fragen oder Anliegen stehen unsere Präventionsfachkräfte zur Verfügung.

Datenschutz

In allen katholischen Einrichtungen gelten für die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten die Bestimmungen des Gesetzes über den kirchlichen Datenschutz (KDG) sowie die sonstigen anzuwendenden kirchlichen und staatlichen Datenschutzvorschriften.

Kontakt

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Vechta | info@skf-vechta.de

Geschäftsstelle

Kronenstraße 5 · 49377 Vechta
Bürozeiten:
Montag – Freitag, 8.30 – 12.30 Uhr
Montag – Donnerstag, 14.00 – 16.30 Uhr

Tel. 04441 9290-0
Fax 04441 9290-20

Vorstand
Geschäftsführung

vorstand@skf-vechta.de
geschaeftsfuehrung@skf-vechta.de

Tel. 04441 9290-21
Tel. 04441 9290-21

Adoptions- und Pflegekinderdienst
Betreuungsverein
Familienhebammendienst
Familienpaten
Schwangerschaftsberatungsstelle
MFM
Babylostse
Welcome-Baby-Bags
Sozialpsychiatrische Beratungsstelle
Kinder psychisch erkrankter Eltern
Verwaltung

pflegekinderdienst@skf-vechta.de
betreuungsverein@skf-vechta.de
familienhebammendienst@skf-vechta.de
familienhebammendienst@skf-vechta.de
beratungschwangerschaft@skf-vechta.de
mfm@skf-vechta.de
babylostse@skf-vechta.de
welcomebabybags@skf-vechta.de
heitmann@skf-vechta.de
wasistmitmir@skf-vechta.de
verwaltung@skf-vechta.de

Tel. 04441 9290-14
Tel. 04441 9290-31
Tel. 04441 9290-72
Tel. 04441 9290-72
Tel. 04441 9290-23
Tel. 04441 9290-0
Tel. 04441 9290-28
Tel. 04441 9290-32
Tel. 04441 9290-72
Tel. 04441 9290-28
Tel. 04441 9290-35

Frauen- und Kinderschutzhaus

frauenhaus@skf-vechta.de
Sie erreichen uns rund um die Uhr unter

Tel. 04441 83838

Außenstelle Damme

Familienhebammendienst
Sozialpsychiatrische Beratungsstelle

Gartenstraße 1 · 49401 Damme
familienhebammendienst@skf-vechta.de
heitmann@skf-vechta.de

Tel. 04441 9290-72
Tel. 04441 9290-73

Kleine Kaufhäuser

Kleines Kaufhaus Vechta

Kronenstraße 9 · 49377 Vechta
kleineskaufhaus@skf-vechta.de

Tel. 04441 9290-100

Kleines Kaufhaus Damme

Große Straße 33 · 49401 Damme
kaufhaus-damme@skf-vechta.de

Tel. 04441 9290-300

Kleines Kaufhaus Steinfeld

Große Str. 30 · 49439 Steinfeld
kaufhaus-steinfeld@skf-vechta.de

Tel. 04441 9290-200

Kleines Kaufhaus Neuenkirchen

Bahnhof Straße 6 · 49434 Neuenk.-Vörden
kaufhaus-neuenkirchen@skf-vechta.de

Tel. 05493 9928 400

Kleines Kaufhaus Lohne · Fachmarkt

Marktstraße 6 · 49393 Lohne
kaufhaus-lohne@skf-vechta.de

Tel. 04441 9290-50

Spendenkonto | Volksbank Vechta eG · IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03

Besuchen Sie uns im Internet | www.skf-vechta.de



SKF Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Vechta